



Die Zehntklässler Emma Achler und Amin Omerovic (vorn) bedanken sich mit selbst gebastelten Transparenten bei Spender Bruce Robinson. Dankbar für die Summe sind (hinten) Klassenlehrer Christian Heine, Bernd Carl vom Vorstand des Fördervereins, Helmut Schmidt vom AK „Stolpersteine“, der den Kontakt nach England herstellte, sowie Schulleiterin Regina Nizold.

Erinnerung ist unverzichtbar

Bekämpfung von Antisemitismus: Brite spendet 10 000 Pfund

VON EMILY HARTMANN

Herleshausen – Was war, darf nie wieder sein. Das Wachhalten der Erinnerung an die Verbrechen im Nationalsozialismus ist so etwas wie ein Auftrag für die Gegenwart; für den Erhalt des Vermächtnisses der Überlebenden, die doch immer weniger werden.

Erinnerungskultur aber ist alles andere als selbstverständlich – sie entwickelt sich nicht einfach so. Sie fordert Mut ein, Menschlichkeit und ja, auch jede Menge Mühe. Gelebt wird all das in wohl kaum einer Kommune des Werra-Meißner-Kreises so wie in Herleshausen. Insbesondere die Schüler der Südringgauschule spielen bei allen Bestrebungen der Geschichtsvermittlung eine entscheidende Rolle. Sie sind klassenübergreifend dabei, wenn Stolpersteine verlegt werden, um an die ehemaligen jüdischen Mitbürger in ihrem Ort zu erinnern, die dem Rassenwahn der Nazis zum Opfer gefallen sind. Sie sind dabei, wenn Biografiearbeit geleistet wird und auch, wenn Kieselsteine als Zeichen der Trauer auf dem jüdischen Friedhof in Herleshausen niedergelegt werden.

All das bleibt nicht unbemerkt – auch weit über unseren Kreis hinaus. Der Brite **Bruce Robinson** hat sich jetzt zu einem wohl einmaligen Schritt entschlossen: Er hat 10 000 Pfund Sterling (umgerechnet rund 11 341,04 Euro) an den Förderverein der Südringgauschule gespendet. Bedingung: Die Schule wird auch weiterhin ihren Beitrag zur Vermittlung der Geschichte und zur Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus in allen Erscheinungsformen leisten.

„Dass ihr außergewöhnliches Engagement, das weit über den Unterricht hinausgeht, auf diese Weise gewürdigt wird, ist für die Schüler einfach ein tolles Zeichen“, sagt Lehrer Christian Heine. Schulleiterin Regina Nizold legt großen Wert darauf, dass eine lebendige Erinnerungskultur fester Bestandteil des Schulunterrichts ist und auch bleibt. „Daten wie etwa der 9. November sind fest im Schulkalender verankert, um das Geschichtsbewusstsein zu stärken“, erklärt sie.

Die Spende Bruce Robinsons – deren Rechtssicherheit der Vorstand des Fördervereins im Übrigen gut geprüft hat – soll nun fächer- und klassenübergreifend eingesetzt werden; etwa für Fahrten an Lern- und Gedenkort wie die Synagoge in Abterode.

Was aber veranlasst einen Briten, einen solch hohen Betrag ausgerechnet nach Herleshausen zu überweisen? „Mit dieser Zuwendung erinnert Bruce Robinson an seine im November 2013 97-jährig verstorbene Mutter Ruth Robinson, geborene Katzenstein“, erklärt Helmut Schmidt für den Arbeitskreis Stolpersteine. „Ruth Robinson hat den überwiegenden Teil ihrer – wie sie immer betonte: glücklichen! – Kindheit bei den Großeltern, dem jüdischen Viehhändler Meier Wolf (1854-1933) und dessen Ehefrau Berta Wolf, geborene Jacob (geboren 1858, ermordet 1942 in Treblinka) in Herleshausen verbracht.“ Ruth Robinson habe maßgeblich dazu beigetragen, dass sich in Herleshausen seit Ende der 1980er-Jahre eingehend mit der Geschichte der jüdischen Gemeinden auseinandergesetzt wird. Das führte – auch unter Beteiligung der Südringgauschule – zur Verlegung von 128 Stolpersteinen in Herleshausen und Nesselröden.

Das Erinnern an die NS-Zeit, das weiß Bruce Robinson, ist fragil und muss heute so widerstandsfähig sein wie schon lange nicht mehr. Mit seiner Spende hat er dafür einen unschätzbaren Beitrag geleistet.

Mit frdl. Genehmigung der WERRA-RUNDSCHAU vom 06.05.2024 entnommen.



Erinnerung an Ruth Robinson und ihren Sohn Bruce, wie sie 1988 das Grab des Groß- bzw. Urgroßvaters Meier Wolf vorgefunden haben. Ruth ließ den Grabstein richten und einen Gedenkstein für ihre Großmutter, ihre Eltern und ihren Bruder nebst Frau und dem Sohn Manfred auflegen. Sie alle starben in Konzentrationslagern, Manfred war mit sechs Jahren das jüngste Opfer aus Herleshausen.



An sie und an Familie Seligmann Wolf erinnern seit dem 4. Nov. 2014 Stolpersteine vor dem Haus im Hainertor 15.